

Zäh und durchtrainiert : unsere Waffenläufer

Autor(en): **Erb, Walter / Erb, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **73 (1998)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zäh und durchtrainiert: Unsere Waffenläufer

Von Major Walter Erb sen., Oberstammheim, und Major Martin Erb jun., Winterthur (Vater und Sohn)

Walter Erb (Jg. 25) war aktiver Waffenläufer von 1968 bis 1985. Martin Erb (58) begann seine aktive Waffenläuferkarriere 1978 und ist heute Präsident der Interessengemeinschaft Waffenläufer der Schweiz (IGWS).

Aus der Vorgeschichte der Waffenläufe

Waffenläufe sind keine Erfindung der Schweizer; schon die alten Griechen begaben sich ab 520 v. Chr. an ihren Olympischen Spielen in voller Kampfausrüstung auf die Laufstrecke. Die Geschichte kennt weitere Beispiele – das bekannteste: Um 490 v. Chr. brachte ein griechischer Soldat die Kunde vom Sieg über die Perser in der Schlacht von Marathon über die 42,195 km lange Strecke nach Athen – diese Distanz wird noch heute an jedem Marathonlauf zurückgelegt. Die Schweiz hat eine Parallele zum Lauf jenes griechischen Soldaten – von Murten nach Freiburg eilte jener Läufer, der 1476 die Botschaft vom Sieg der Eidgenossen in der Schlacht bei Murten überbrachte.

Die Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift regte im Jahre 1862 an, es seien Marschvereine zu gründen, weil «...Marschübungen ausser Dienst gerade jetzt am Platz wären...» Der erste Militär-Patrouillenlauf über halbe Marathondistanz fand 1917 statt. Schon ein Jahr vorher wurde in Zürich der «1. Schweizerische Armee-Gepäckmarsch» ausgeschrieben über eine Distanz von 40 km und mit einem Mindestgewicht von 7 Kilo («Haaraff»). Dabei durfte nur marschiert, nicht aber gesprungen werden. Eine weitere Vorschrift besagte: «...bei der Rangierung ist massgebend, dass der Mann in gefechts-tüchtigem Zustand ankomme. Wer nach dem Urteil des Arztes nach einer unterwegs eingeschobenen Pause von 30 Minuten offensichtlich gefechtsuntüchtig ist, wird in der Rangliste um zehn Stellen zurückver-setzt.»

Der nachmalige General Guisan rief im Kampf gegen Militärmüdigkeit und Verweichlichung in Lausanne einen Militärgepäckmarsch ins Leben: Am 24. September 1930 starteten in Genf 220 Wehrmänner über eine Distanz von 64 km nach Lausanne – 100 erreichten das Ziel. Auch an verschiedenen andern Startorten fanden in den dreissiger Jahren militärische Marschveranstaltungen statt. 1934 eröffnete der «Frauenfelder» eine neue Ära. Er wurde zum Vorbild weiterer Märsche; heute sind es deren elf.

Wissenswertes über Waffenläufe

Von 1947 bis 1953 war der legendäre Hans Frischknecht aus Herisau Sieger am «Frauenfelder», seine Bestzeit von 1953 war 3:15.19. Wer heute solche Zeiten läuft, verschwindet schon fast im grossen Haufen – deutlich wird, dass der Waffenlauf im vordersten Hundert zum Spitzensport geworden ist. In eine zweite Gruppe können wohl jene eingeordnet werden, die einen guten Rang anstreben. Und schliesslich kommen all jene Namenlosen, die einfach dabei sein wollen und zufrieden



«Neuenburger» 1998: Das Verfolgerfeld ausgangs Colombier, angeführt von Walter Niederberger.

sind, wenn sie innert der vorgegebenen Zeit das Ziel erreichen.

Die Motivation mögen die Läufer in der Kameradschaft finden, im Miteinander von Spitzen- und Breitensport mit gegenseitigem Sich-Verstehen, im Leistungsanreiz und allenfalls in angestrebter Selbstprüfung.

Zur Organisation gehört u. a. die Gliederung des Läuferfeldes. Früher wurde in den Kategorien Auszug, Landwehr und Landsturm ge-

Alle Waffenläufe

Lauf	Distanz	seit
Frühjahrsläufe		
Toggenburger	15,3 km	1967
St. Galler	18,7 km	1959
Neuenburger	21,2 km	1948
Zürcher	24,1 km	1957
Wiedlisbacher	26,0 km	1953
Herbstläufe		
Freiburger	18,1 km	1977
Reinacher (AG)	24,8 km	1943
Altdorfer	25,7 km	1944
Krienser	19,1 km	1955
Thuner	27,5 km	1958
Frauenfelder	42,2 km	1934



Medaillenserie «Zürcher Zünfte», 1998 Zunft zum Kämbel

laufen; als die Wehrpflicht mit dem 50. Alters-jahr endete, kam die Seniorenkategorie dazu. Die Armee 95 kennt keine Altersklassen mehr; deshalb gelten für die Rangierung die Katego-rien D (Damen), M20 (Männer 20- bis 29jährig), M30, M40, M50 (bis Ende 60. Altersjahr), Junioren, Schüler. Junioren und Schüler laufen im Sporttenu und nicht über die ganze Strecke. Mit Ausnahme der Schüler gibt es für alle Kategorien gesonder-te Ranglisten und den Kampf um die Gesamt-Schweizermeisterschaft. Vorbereitung und Durchführung eines Laufes führten zu vielen Folgeerscheinungen und zu enormem Auf-wand, wobei sich im besonderen zwei Pro-blemkreise herauschälten: Finanzen und Hilfspersonal. Jedes Waffenlauf-OK und die IGWS sind auf Unterstützung durch Dritte angewiesen, z. B. auf die Mithilfe anderer mili-tärischer Vereinigungen.

Tenü und Ausrüstung haben seit dem ersten «Frauenfelder» wesentlich geändert: Damals lief man im Extenü grün, mit Ordonnanzschu-hen und mit Bajonett und Patrontaschen. Über das «Tenü blau» (Überkleid) und den TAZ 83 gelangte man zur aktuellen Ausrü-ftung: TAZ 90, Gewicht der Packung noch



«Neuenburger» 1998: Adj. Uof Rino Küng nimmt die Gratulation von Bundesrat Adolf Ogi entgegen.

6,2 kg. Fussbekleidung frei (Turnschuhe); Bajonett und Patronentaschen sind längst verschwunden.

Vorbereitung und Verpflegung: Der Spitzensportler trainiert nach abwechslungsreichen Programmen fünf- bis sechsmal pro Woche und ernährt sich schon in der Vorbereitungsphase nach wissenschaftlichen Erkenntnissen. Der Plauschläufer tut dies alles nach Lust und Laune. Am Lauf selbst gibt es einerseits die offiziellen Verpflegungsposten (Tee, isotonische Getränke, Wasser). Auch private Posten sind anzutreffen. Viele Läufer haben ihre eigenen Betreuer; andere aber kämpfen sich ganz alleine durch.

Ein Jubiläumslauf

Wie andere Läufe beruht auch der «Neuenburger» auf einer historischen Tatsache: am 1. März 1848, das heisst im Rahmen der Loslösung vom preussischen Königreich und der Angliederung an die Eidgenossenschaft, beschlossen die neuenbergischen Bergler, den Übergang der Vue des Alpes zu befreien und nach Neuenburg zu marschieren. Zur Erinnerung an dieses Ereignis fand 1948 der erste «Course militaire de la République et Canton de Neuchâtel» statt, damals von La Chaux-de-Fonds über die Vue des Alpes hinunter nach Neuenburg.

Seit 1987 gilt die neue 21,2 km lange Strecke von Colombier dem See entlang nach Neuenburg durch die Stadt aufwärts und durch das weite Reb Gelände zurück nach Colombier. Dass Bundesrat Adolf Ogi, Chef des Departements VBS, das Geschehen am 29. März 1998 mitverfolgte, wurde allseits geschätzt. Er gab um 10 Uhr den Startschuss, beobachtete unterwegs den Lauf und war am Ziel dabei, um fast bis zum Schluss jedem Läufer zu gratulieren. Der «Ehrenhof» des Schlosses Colombier war würdiger Rahmen für den Zieleinlauf.

An der Spitze der Gesamtrangliste mit 426 Klassierten stehen:

1. Rang Kpl Koni Schelbert, Jg. 72, Menzingen, Zeit 1:12.30,5, Kat. M20
2. Rang Kü Geh Fritz Häni, Jg. 54, Rumisberg, Zeit 1:12.49,7, Kat. M40
3. Rang Pol Gfr Christian Jost, Jg. 57, Grosshöchstetten, Zeit 1:13.54,3 Kat. M40



«Neuenburger» 1998: Siegerehrung Kat. M20 von links nach rechts: Peter Deller (2.), Koni Schelbert, Tagessieger, Rolf Schneider (3.).

Der «Zürcher» 1998

Am 5. April 1998 wurde zum 41. Mal der Zürcher Waffenlauf ausgetragen. Mit Start und Ziel in der Hochschulsportanlage beim Zoo führte der Lauf auf den Höhen des Zürichberges zum Wendepunkt beim Wehrmännerdenkmal auf der Forch und zurück zum Ziel im Stadion der Hochschulsportanlage. Die Strecke misst 24,1 km und weist Höhendifferenzen von zirka 380 m auf. Verteilt auf dem ganzen Weg sind vier Verpflegungs- und Sanitätsposten eingerichtet.

Im Vorwort zum Programmheft wandte sich Regierungsrätin Rita Fuhrer, kantonale Militärdirektorin, besonders an die startenden Jugendlichen. Sie gratulierte ihnen zur Bereitschaft, am «Zürcher» teilzunehmen. Den Waffenlauf bezeichnete sie als typisch schweizerische Tradition mit einem besonderen Aspekt

Tagesprogramm eines Laufes

(Beispiel «Zürcher», 5. April 1998)

06.45 bis	Bezug Startnummern und Material
08.45	Hochschulsportanlage Fluntern
08.00	Begrüssung Ehrengäste und Presse
09.00	Massenstart zum 41. Zürcher Waffenlauf
09.10	Start zum Gruppenmarsch
09.40 ca.	Spitze beim Wendepunkt Forchdenkmal
10.00	Start des Juniorenlaufes oberhalb Restaurant Wassberg, Forch-Aesch
12.00	Siegerehrung in der Festwirtschaft
12.45	Zielschluss Waffenlauf/Juniorenlauf
13.15	Zielschluss Schülerlauf
14.00	Zielschluss Gruppenmarsch

schweizerischen Selbstverständnisses: Menschen verschiedenen Alters und aus allen sozialen Schichten bringen ihre positive Einstellung zu Land und Armee durch eine grosse sportliche Leistung in Uniform zum Ausdruck. Besonders bemerkenswert ist der «Lohn» für die aktive Werbetätigkeit der IGWS, indem allein aus Rekrutenschulen 70 junge Wehrmänner mitmachten. Die schnellste auf der Gesamtstrecke gelaufene Zeit betrug 1:29.32,0 (16,5 km/h), die langsamste 3:41.10,7 (6,537 km/h). Die Leistung der Spitzensportler ist bewundernswert; aber auch jene, die über 3 1/2 Stunden brauchten, verdienen Anerkennung; jeder von ihnen hat einen Sieg errungen, einen Sieg über sich selbst.

Die Gesamtrangliste mit 651 Klassierten wird von den gleichen drei Läufern und in gleicher Reihenfolge wie am «Neuenburger» angeführt:

1. Rang Kpl Koni Schelbert, 72, Menzingen, Zeit 1:29.32,0, Kat. M20
2. Rang Kü Geh Fritz Häni, 54, Rumisberg, Zeit 1:29.40,6, Kat. M40
3. Rang Pol Gfr Christian Jost, 57, Grosshöchstetten, Zeit 1:30.14,9, Kat. M40

Blick in die Zukunft

Der Waffenlauf ist nach wie vor der ausserdienstliche Armeesport mit den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern (jährlich knapp 6000 Läufer). Gewisse positive Tendenzen sind zu erkennen. Anstehende Probleme sind unter Wahrung des regionalen Charakters jedes Laufes gemeinsam zu lösen. Zum Umsetzen aller Ideen bedarf die IGWS verschiedener Hilfe: Gesucht wird ein Medienverant-



«Neuenburger» 1998: Bundesrat Ogi im Gespräch mit dem Präsidenten der IGWS.

wortlicher; die OKs Altdorf und Zürich können in den militärischen Schulen werben, unter Mithilfe der SchulkdT sollte dies noch vermehrt möglich sein; für Werbeaktionen bei den WK-Formationen sollten die Sport Of gewonnen werden können; sehr gut für die Waffelläufe wäre Unterstützung durch die Wirtschaft, allenfalls mit einem Hauptsponsor für das gesamte Paket von elf Läufen. Zum Schluss nochmals Rita Fuhrer in ihrer Grussbotschaft: «Es gilt, diese Traditionen und Bräuche weiter zu pflegen. Berichten Sie deshalb Ihren Altersgenossen von Ihren positiven Erfahrungen und von Ihren schönen Erlebnissen, die sie beim Waffellauf machen und bleiben Sie diesem faszinierenden Sport treu.»

Daten der Herbstläufe 1998

Datum	Lauf	Kontaktadresse
12. September	21. Freiburger Waffellauf	Verein Freiburger Waffellauf Postfach 8, 3284 Fräschels
27. September	55. Reinacher Waffellauf	OK Waffellauf Reinach AG Postfach 1, 5734 Reinach
11. Oktober	54. Altdorfer Waffellauf	OK Altdorfer Waffellauf Postfach, 6460 Altdorf
25. Oktober	43. Krienser Waffellauf	OK Krienser Waffellauf Postfach 6010, Kriens
1. November	40. Thuner Waffellauf	OK Thuner Waffellauf Postfach 1429, 3601 Thun
15. November	64. Frauenfelder Waffellauf	OK Frauenfelder Militärwettmarsch 8500 Frauenfeld
Kontaktadressen IGWS	Präsident TK-Chef IGWS Datei	Major Martin Erb, Unterwegli 24, 8404 Winterthur Fw Martin Belser, Riet, 9612 Dreien Alois Oberli, Thuraustrasse, 9630 Wattwil

Treffen mit Bundesrat Adolf Ogi

Unterstützung für den Waffellauf

«Die Waffelläufer haben es verdient, dass man sie unterstützt», so Bundesrat Adolf Ogi anlässlich seines Besuches am Frauenfelder Militärwettmarsch 1997. Die Interessengemeinschaft der Waffelläufe der Schweiz IGWS hat darauf reagiert: Auf Initiative von Christian Jost, selber aktiver Waffelläufer und Schweizer Meister 1992, konnte ein Treffen mit dem Verteidigungs- und Sportminister arrangiert werden, das schliesslich im Februar 1998 stattfand.

Im selben Interview vom vergangenen Herbst meinte der Magistrat weiter: «Wunder dürfen die Waffelläufer aber vom EMD/VBS keine erwarten.» Unter diesem Gesichtspunkt mussten denn wohl auch die Erwartungen an den Besuch in Bern gesehen werden. Gut vorbereitet erschienen Christian Jost als Vertreter der Waffelläufer und Martin Erb als IGWS-Präsident zum Treffen mit Bundesrat Ogi und dem Chef der Sektion ausserdienstliche Tätigkeit und Militärsport (SAAM), Oberstlt i Gst Jean-Jacques Joss. Christian Jost hatte anlässlich der Meisterschafts-ehrung in Düdingen 1997 die Wünsche und Ideen der Waffelläufer zusammengetragen. Von seiten der IGWS lag das Arbeitspapier von 1996 mit Massnahmen zum Thema «Teilnehmerzahlen an Waffelläufen» vor. In erster Linie ging es dem Vorsteher des Verteidigungsdepartementes darum, aus dem gemeinsamen Gespräch mögliche Ursachen für die rückläufigen Beteiligungszahlen zu erfah-

Unterstützung durch VBS zugesichert

In einem ersten Punkt konnte Ogi die beiden Waffellaufvertreter beruhigen. Auch in Zukunft sollen die IGWS und die OKs auf finanzielle Unterstützung und auf Truppenhilfe zählen können. Dies ist eine ausgesprochen wichtige Zusicherung, vor allem in einer Zeit, in der es immer schwieriger wird, freiwillige Helfer für die Organisation von ausserdienstlichen Anlässen zu finden. Die Waffelläufer sollten sich aber auch bemühen, die wenigen Vorschriften, welche von der SAAM bezüglich Tenü und Packung gefordert werden, einzuhalten. Leider muss erwähnt werden, dass die Beiträge in Zukunft wahrscheinlich nur noch an die in der Armee eingeteilten Wett-

kämpfer entrichtet werden – ein Grund mehr, der fortschreitenden Überalterung im Waffellauf entgegenzuwirken.

Diensttageanrechnung noch nicht vom Tisch

Verschiedene militärische Dachverbände, die sich ausserdienstlich engagieren – darunter auch die IGWS –, haben den Wunsch nach Anrechnung von Diensttagen zur Attraktivierung ihrer Tätigkeiten geussert. Nach intensiver Überprüfung kamen die Verantwortlichen im VBS aber zum Schluss, dass eine Realisierung sowohl aus juristischen wie auch aus administrativen Gründen kaum denkbar sei. Es wird jedoch weiter an Modellen gearbeitet, wie z. B. zentrale Trainingskurse für Militärsportler (Waffelläufer, Militärradrennfahrer, Mehrkämpfer, Schützen usw.), um die Diensttageanrechnung doch noch in irgendeiner Form zu verwirklichen. Ein diesbezüglicher Entscheid soll noch dieses Jahr gefällt werden.

Viele Ideen vorhanden

Im weiteren Verlauf der Diskussion wurden viele Ideen angesprochen, die schon seit längerer Zeit auch auf der Pendenzenliste der IGWS stehen. So müsse u. a. eine internationale Ausschreibung der Waffelläufe – eventuell in Zusammenhang mit der CISM, dem internationalen Militärsportverband – überprüft werden, meinte Oberstlt Joss. Auch eine Mitgliedschaft der Interessengemeinschaft der Waffelläufe im Schweizerischen Olympischen Verband (SOV), der seit dem Zusammenschluss von Olympischem Komitee und dem Schweizerischen Landesverband für Sport (SLS) auch Breitensportverband ist, sei zu erwägen. Die Einbindung der Waffelläufe in die vom SLV (Schweiz. Leichtathletikverband) lancierte Lauf-Trophy stellt eine weitere Möglichkeit zur Attraktivitätssteigerung dar.

Waffellauf und Militär

Von seiten der IGWS werden grosse Hoffnungen in den Ausbau der Werbeaktionen in Rekruten- und Offiziersschulen gesetzt. Es nützt den Veranstalter längerfristig jedoch wenig, wenn man Rekruten mit einer Kommandie-

rung zu einer Waffellauf-Teilnahme zwingt. Wie verschiedene Versuche gezeigt haben, lassen sich die jungen Wehrmänner aber durchaus dazu motivieren. Bundesrat Ogi, der mit seiner Präsenz am Jubiläums-Waffellauf in Neuenburg dem viel geusserten Wunsch der Läufer nach weiteren Waffellaufbesuchen entsprach, sieht in diesem Zusammenhang seine Möglichkeiten vor allem als Impulsgeber und «Türöffner» im Kontakt mit den Schulkommandanten und den Sportoffizieren.

Die Sportart Waffellauf habe auf ihn einen sehr guten Eindruck gemacht und verdiene seine Unterstützung. Sein Interesse für den Waffellauf-Sport stellt denn auch eine Chance auf eine breitere Medienbeachtung dar.

Waffelläufer müssen selber aktiv werden

Ideen sind also vorhanden. Die grosse Problematik bei den Mitgliedern in den Waffellauf-OKs und der IGWS liegt aber, wie so oft, in der Ehrenamtlichkeit der geleisteten Arbeit. Für sie alle ist ihr Einsatz, wie für die Waffelläufer selbst, eine gern geleistete Freizeitbeschäftigung, der nicht uneingeschränkt Zeit eingeräumt werden kann. Sie sind deshalb bei der Umsetzung der Massnahmen zur Erhaltung und Förderung des Waffellaufes dringend auf die Mithilfe der vielen hundert Waffelläufer und ihrer Vereine angewiesen.

Herzlichen Dank

Mit dem momentanen Sportminister, Bundesrat Adolf Ogi, und dem Militärsport-Verantwortlichen seines Departementes, Oberstlt i Gst Jean-Jacques Joss – selber auch schon aktiver Waffellaufteilnehmer –, stehen die Zeichen für die Zukunft des Waffellauf-Sportes eigentlich gut. Ihnen gebührt deshalb der Dank für ihre Bereitschaft, die Anliegen der Waffelläufer ernst zu nehmen. Ein herzliches Dankeschön gilt aber auch all jenen Aktiven, die sich wie Christian Jost bereits für die Interessen des Waffellauf-Sportes einsetzen, sei es im Verein, in einem OK oder sonstwo.